

Herzklopfen unisono

Musik aus barocken Hochzeiten im Oraniersaal des Oberen Schlosses

ne Siegen. Üblich ist es im Kunstbetrieb der letzten Jahren geworden, auch das Ende einer Ausstellung zu feiern, dafür hat sich der Begriff „Finissage“ durchgesetzt – und das Ende der erfolgreichen kunsthistorischen Schau „Diener des Staates fürstlich porträtiert – 500 Jahre Oranien“ (die SZ berichtete) wurde von Museumsleiterin und Kuratorin Ursula Blanchbarbe zur Freude der zahlreichen Musikfans mit einem Hörgenuss gekrönt. Das über Nordrhein-Westfalen hinaus bekannte Barockensemble *banquet musical* spielte Kammermusik aus der Zeit der Hochblüte des Oraniergeschlechtes, und das Publikum genoss im mit den Porträts der fürstlichen Familienmitglieder geschmückten Saal unter anderem Arien von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach und Sonaten von Arcangelo Corelli und Joseph Bodin de Boismortier.

Fast fünf Jahre existiert das Ensemble aus dem Bergischen schon, doch erst kürzlich stieß die Folkwang-Absolventin und Musikpädagogin Anke Meisen zu der Gruppe um Ulrich J. Merkens und Martin Junge. Meisen spielt verschiedene Flöten und passt wunderbar ins Ensemble, das sich die Verbreitung und Kommunikation alter Flötenliteratur auf die Fahnen geschrieben hat, wobei es nicht bloß „Barockstars“ wie Bach, Händel und Vivaldi, sondern eben auch die sogenannten Kleinmeister oder gar fast unbekannte Komponisten zu entdecken gilt. Anke Meisen be-

geistert mit fester Intonation, bei empfindlichen Holzblasinstrumenten leider keine Selbstverständlichkeit, und schön interpretierten Läufen und Trillern, die die Notationen des 17. Jahrhunderts prägen. Merkens, wie alle im Ensemble mit musikpädagogischem Hintergrund und jahrzehntelanger Erfahrung in der musikalischen Aufführungspraxis, weiß mit seinem Kontrabass den Arabesken der Flöte oder der Gesangsstimme den nötigen Grund, den regelmäßigen Halt zu geben.

Den Part des Generalbasses (*basso continuo*) übernimmt auch Martin Junge mit seinen oftmals nach barocken Originalvorbildern gebauten Lauten. Junge spielte denn auch, passend zum Aufführungsort, Musik von holländischen Komponisten, wie Nicolas Vallet oder Joachim van den Hoffe, der sogar Musiklehrer zweier Oranier war, deren Porträts im gleichnamigen Siegener Saal von den Wänden schauen.

Wie schon beim Auftritt des Ensembles im vergangenen Jahr vervollständigt den guten musikalischen Eindruck die flexibel geführte Altstimme Barbara Willimeks, die, mit dunkelstem Timbre und geschmeidig genug, geistliche wie weltliche Arien und Lieder interpretierte, dass dem Publikum unisono das Herz klopfte: „*Mi palpita il cor*“, so der Händel-Titel, gab das Motto des festlichen Konzertabends, der ein viel größeres Publikum als die Veranstaltung des letzten Jahres im Siegerlandmuseum fand: Qualität spricht sich herum.